

1652 Dezember 17.

A

SCHREIBEN VON SCHULTHEISS, RAT UND HUNDERT VON LUZERN AN AM-  
MANN UND RAT VON STADT UND AMT ZUG<sup>1</sup>

---

"Wir hetten von Hertzen Wünschen mögen, dass ess an unsserem ...[?]² bey deren gesterigs Tags in gemeiner 5 [kath.] Orttischen versamlung [in Luzern]³ dess Müntzwesens halber abgefasten wollmeinlichen resolution undt Erklärung sein verbleiben hette haben mögen, Ess hat sich aber wider all unsser verseechen begeben, dass sowoll gestern gegen Abent, alss hütigen Morgens an unsserem gewöhnlichen Wuchen Marckhts Tag, wie die eüwerige so dene besuchent, werdent Zeberichten wüssen (ein so merckhliche Confusion, undt Starckh gefasster Wahn einess Abrueffs) ohn Zweiffel von deme Hergeflossen, wass bekhandter massen, bey Er undt U.E. [Bürgermeister und Rat] der Statt Zürich vorhergangen, under unssern Burger, Bey: undt landtsässen, auch anderem benachbartem volckh verspüren lassen, dass alle Commercien an solcher formb gesteckht, undt still gestellt worden, Jnmassen mit Mänigklicher verwunderung keiner dem anderen E. undt U.E. von Freyburg undt Sollenthurn Müntz, weder umb wenig noch umb vill Jnne- men noch Empfachen wöllen, dahero dann Wir, undt damit Zue Abwendung genötiget ia hochgetrungen worden, unss auff dass Mittel Zuebegeben undt unss dem Zürcherischen rueff, sovil die freyburg, undt Sollenthurner gantze batzen betrifft (die halbe in seinem alten Wärdt der 2. Creützern verbleiben lassende) Zue Confirmieren, undt derselben Creützer umb ein halben schilling, undt gleich bey dissem passu E. undt U.E. von Zürich Neüw: undt Letst gebregte schilling auff einen Lucernerschilling, die Neüwenburger halbe batzen auff einen schilling, Bischoff Basslerische [- Johann Franz von **Schönau** -] schillingle auff einen Creützer, undt Letstlich die C[h]urer undt Neüwenburger Creützer auff einen Rappenpfäning abzuesetzen, undt also Würckhlich rüeffen lassen, damit die unsserigen mit den Euwerigen so dissen Wuchen Marckht besuechent, undt die Ewerige mit unss widerumb gehandlen undt gewandlen mögent, in dem Eidtgnössischen verseechen, undt Starckhen Hoffnung, Jhr bey so beschaffnen dingen unss disserm abgenöhtigten rueff undt unvermeintes fürschiessen zue keinem unguetem vermerckhen, sondern gewüsslich glauben werdent, dass Wo Jhr in dissern dingen Anderwertige Milttere, undt Eüch auch beliebige Mittel Zueergreifen gewüst hetten, dass Wir ess keines wegs Underlassen, wie dan Zue Jeder Zeitten Eüch U.G.L.A.E. Wir Brüederliche Liebe undt Eidtgnössische fründtschafft Zue erweisen bereitwillig sindt.

Unss damit sambtlich Gottlicher obsorg durch der unbefleckhten Jung-  
 frauwen [**Mariae**] vorpitt getreüwlich empfhelende. ...".

"Copia schrybens Von Lucern An Zug den 17<sup>ten</sup> ... [Dezember] 1652"  
 "Müntzverordnung"

- 1) Vorliegende Kopie ist an: Landschreiber [der Freien Ämter, **Beat Jakob I.**] Zurlauben, Bremgarten adressiert.
- 2) Wort grösstenteils zerstört
- 3) s. EA VI 1, 131 (Nr. 81) spez. 131 a. Stadt und Amt Zug war dabei u.a. auch durch **Beat II.** Zurlauben vertreten.

---

Kopie, Siegel des unbekanntes Übersenders abgefallen. Dorsualnotizen von Beat II. Zurlauben - AH 134, 233-234 - Blatt 234<sup>r</sup> leer

## 127

1631 Mai 20., Luzern

A

SCHREIBEN VON MARIA MARGARETHA PFYFFER, [ALS WITWE VON JOHANN  
 RENWARD GÖLDLIN VON TIEFENAU], VERHEIRATETE GÖLDLIN [VON  
 TIEFENAU], AN [DEN ZUGER STADT- UND AMTSRAT, GARDE]HPTM.  
 [BEAT II. ZURLAUBEN]

---

"Demnach Gottlicher almach[t] gefallen minen Ehrenden geliebten Jun-  
 ckeren gema[c]hel Herren [Garde-]Hauptman Johann Renward Goldin von  
 Tieffnaw sälig durch ein starcke libs kranckheit anzugriffen, und us  
 disem Jammerthal mitt usserstem minem bedüren, s[ch]mertzen, und  
 hertzleid, zuo sinen gottlichen gnaden abzuforderen, dessen Seel sy-  
 ne Gottliche grundlose barmhertzigkeit allernädigst pflägen wolle:  
 und danne dem herren hauptman gunstig geliebt sich zuo bemuhen,  
 ietzemeltes mines ehren geliebten Junckeren gemahels sälige verlas-  
 senschaft sachen, in aller bruoderlicher wolgewohnheitt, thruer,  
 flys, und ernst anzunämen, zu inventieren, und mitt siner pitt-  
 schafft die goffren zu fersichern, auch sonsten im ubrigen bi läben,  
 sich mitt aller frundtschafft, und gutthertzigkeit gägen ihme ver-  
 truelich und tres affectionierdt zuo erwysen. thund ich mich dessen  
 hochstes flyssiges bedancken. mitt gantz ernstlichem pitt er wölle  
 mines geliebten Junckeren säligen geliebte kindlin by Jhr K[önigl.]  
 M. [**Ludwig XIII.**] und anderen Hohen Herren recommendieren, und auch  
 ihnen verhuelfflich sin, damitt die besoldung<sup>1</sup> eines folkummen iahrs,  
 welches noch ohngefahr anderhalben monatt betreffen möchte, ihmm  
 möchte erlangt werden, und monattlichen etwas besoldung von dem nu-  
 wen erwelten [Garde-]Hauptman [Alfons von **Sonnenberg**] möchte ge-